

Nachlese



Workshop mit Tali Rubinstein

Frankfurt am Main, 28.–29. April 2018

Jazz auf der Blockflöte – geht das überhaupt? Das fragten sich auch die Blockflöten-Studierenden der Frankfurter Musikhochschule und waren neugierig auf einen zweitägigen Jazz-Schnupperkurs der renommierten Jazzblockflötistin Tali Rubinstein.

Schon früh entdeckte die gebürtige Israelin ihre Liebe zum Instrument. Nachdem sie sich zuerst der klassischen Blockflötenliteratur widmete, beschloss sie nach einiger Zeit, eine Auszeit zu nehmen und ihren weiteren Lebensweg zu hinterfragen. Erste Erfahrungen mit dem Jazz mündeten schließlich in ein Studium am Berklee Glo-

bal Jazz Institute. Dort gelang es ihr, einen neuen Weg einzuschlagen und gleichzeitig der Blockflöte treu zu bleiben. Heute spielt sie als Jazzblockflötistin mit verschiedenen Ensembles in unterschiedlichsten Besetzungen, komponiert und singt.

Im Workshop an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main versammeln sich alle TeilnehmerInnen in einem Kreis und grooven sich mit bekannten Jazzstandards vom Band ein, um sich an Rhythmik und Harmonik dieses Stils zu gewöhnen. Es folgt eine Live-Demonstration: Tali Rubinstein bietet zusammen mit dem Jazzpianisten Apollonio Maiello einige Jazzstandards dar.

Das Duo lernte sich durch einen glücklichen Zufall kennen: Maiello durchsuchte Instagram nach »Rubinstein«, er hatte den Pianisten im Sinn. Als Treffer wurde ihm Tali Rubinstein angezeigt. Maiello war von ihrem Instrument und ihrer Musik sofort begeistert. Kurzerhand beschloss er, Tali anzuschreiben und das Duo Apollonio Maiello & Tali Rubinstein war geboren. Nun touren die beiden mit eigenen Kompositionen durch Deutschland und die Welt und begeistern ihre Zuschauerinnen und Zuschauer und nun auch die Studierenden an der Musikhochschule Frankfurt. Zunächst teilt Rubinstein Notenblätter aus, im Jazz sogenannte Lead Sheets. Die



Melodiefragmente und überlegen sich dazu jeweils eine bereits präziser ausgefeilte freie Melodieführung und – in Zweiergruppen – eigene mehrtaktige Improvisationsteile. Welch vielschichtige und unterschiedliche Improvisationen bereits erklingen – die Studierenden sind erstaunt. Die Seminarleiterin lockt so manches bisher unerkanntes Talent hervor.

Die freie Improvisation klappt schon überraschend gut. Und wie sieht's aus, wenn sich die BlockflötistInnen nicht mehr an ihrem Instrument festhalten können? Das ist den meisten dann doch zu viel Freiheit: Einen ausgedachten Satz singen und variieren, an ein Bluesschema angepasst, das trauen sich dann doch die wenigsten. Da fällt einem das Improvisieren am Instrument doch leichter. Apollonio Maiello begleitet nicht nur Sicherheit gebend auf dem Klavier, sondern geht auch spontan melodisch antwortend auf die Improvisierenden ein. Tali Rubinstein holt die Studierenden da ab, wo sie sind und begleitet auch die blutigen Jazz-Anfängerinnen und -Anfänger einfühlsam bei ihren ersten Schritten.

Das Duo beweist sich nicht nur pädagogisch im Seminar, sondern auch abends im Konzert. Quer durch die Genres kombinieren die beiden Minimal Music und Jazz, präsentieren hauptsächlich Kompositionen von Maiello und erweitern ihren Streifzug zur israelischen Liedtradition aus der Heimat Rubinsteins.

Schließt man die Augen, hört man bisweilen ein Trio: Maiello erstaunt mit dem gleichzeitigen Spiel von Konzertflügel und Cembalo. Die kontrastierenden Klänge der beiden Tasteninstrumente fügen sich erstaunlich harmonierend ineinander und schaffen eine neue Klangfarbe. Dazu – teils auskomponiert, teils improvisiert – spielt die Jazzerin verschiedene Flöten von Bassett bis Sopranino. Beide spielen auch jeweils solistisch, bedienen sich dabei aber gern auch gleichzeitig zweier Instrumente: Maiello auf Klavier und Cembalo, Rubinstein mit Gesang und Blockflöte oder auf zwei Blockflöten gleichzeitig.

Außermusikalisch überzeugen Rubinstein und Maiello mit ihrem Charme, ihrer Begeisterung und ihrer lockeren Art. Nicht nur die Workshop-Teilnehmenden sind überzeugt: Jazz auf der Blockflöte geht natürlich, mehr davon!

Jasmin Röder, Sina Bayer



kennt diese Situation von klassisch geschulten Musikerinnen und Musikern. Sie bleibt locker und schafft es, die Runde mit ihrer cool-sympathischen Art aufzulockern.

Schon bald swingt der ganze Raum. Natürlich gibt die Jazzerin den Studierenden auch theoretisches Futter zur Orientierung im neuen Stil:

Studierenden kennen klassischen Notendruck in- und auswendig. Da kann man sich schön orientieren und weiß genau, was man zu spielen und wie man gegebenenfalls zu verzieren hat. Aber diese losen Blätter, die mit ihren Melodien und Akkordsymbolen einen roten Faden bieten, der mit eigenen Improvisationen zum Leben erweckt werden soll? Wenigstens erkennt man die Notenwerte: Achtel und Viertel meist. Aber die soll man nicht wie gewohnt »gerade« spielen, sondern »geschuffelt«. Alle sitzen etwas ratlos und verklemmt im Raum, niemand traut sich so recht. Tali Rubinstein

Skalen und Rhythmen als Bastelmaterial für die ersten Schritte zur Jazzimprovisation. »Black Orpheus« dient als Material zur Einübung der verschiedenen Molltonarten, der Jazzpianist Apollonio Maiello gibt durchgehend die harmonische und rhythmische Basis. Alle sind gefragt, auf diese Basis Eigenes möglichst passend zu platzieren.

Tali ruft den Improvisierenden Tonarten zu oder hilft mit Ermutigung (»Yeah«) und Bestätigung (»Amazing!«). Die erste eigene Jazzimpro ist geboren!

Alle spielen gemeinsam die vorgegebenen